

*In 12 Stadt- und Landkreisen werden
von diakonischen Trägern insgesamt
23 Vorhaben realisiert*

- Mariaberger Heime, Gammertingen
- Offene Hilfen gGmbH, Heilbronn
- Beschützende Werkstätte Heilbronn
- Diakonie Stetten, Kernen
- Behindertenhilfe Leonberg
- Stiftung Karlshöhe Ludwigsburg
- Samariterstiftung Nürtingen
- BruderhausDiakonie Reutlingen
- Ev. Diakoniewerk Schwäbisch Hall
- Gemeinnützige Werkstätten und Wohnstätten GmbH, Sindelfingen
- Behindertenzentrum Stuttgart
- Evangelische Gesellschaft Stuttgart
- Paulinenpflege Winnenden

Leben im Ort

Teilhabe verwirklichen - Selbstbestimmung voranbringen

Das Projekt

**Projektdauer
2005 - 2008**

Ansprechpartner

Diakonie 

Diakonisches Werk Württemberg
Fachverband Behindertenhilfe
Postfach 10 11 51
70010 Stuttgart

Projektleitung

Dr. Ulrich Raichle, Kernen

Projektkoordination

Karl Wagner
Telefon 0711 16 56 - 3 28
wagner.k@diakonie-wuerttemberg.de



Ev. Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg
Auf der Karlshöhe 2
71638 Ludwigsburg

Wissenschaftliche Leitung

Jo Jerg

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Stephanie Goeke
s.goeke@efh-reutlingen-ludwigsburg.de

Herausgegeben vom Diakonischen Werk Württemberg -
Abteilung Behindertenhilfe · Postfach 10 11 51 · 70010 Stuttgart
E-Mail: behindertenhilfe@diakonie-wuerttemberg.de
Gestaltung: Thomas Blickle
Druck: Grafische Werkstätte der BruderhausDiakonie, Reutlingen

www.leben-im-ort.de

Das Projekt „Leben im Ort“

wird vom Evangelischen Fachverband Behindertenhilfe im Diakonischen Werk Württemberg durchgeführt. Die fachverbandsinterne Diskussion über die Weiterentwicklung der diakonischen Behindertenhilfe unter den Vorzeichen Teilhabe und Selbstbestimmung mündete in die Konzeption „Vom Ort zum Leben zum Leben im Ort“-modellhafte Weiterentwicklung der diakonischen Behindertenhilfe. Die praktische Umsetzung der Konzeption wird im Rahmen des **Projekts „Leben im Ort“** realisiert.

Zielsetzung des Projektes

- Weiterentwicklung der konzeptionellen Ausrichtung diakonischer Behindertenhilfe
- Entwicklung individueller Assistenzkonzepte
- Erprobung konkreter Modelle zeitgemäßer Hilfeangebote für Menschen mit Behinderungen
- Schaffung bedarfsgerechter, mit anderen Angeboten vernetzter, kostengünstiger Hilfe- und Assistenzangebote
- Gestaltung eines inklusiven Gemeinwesens und Aufbau stützender Systeme im Gemeinwesen

Priorität hat das Erschließen von Zugängen und Kontakten im Gemeinwesen, zu den Einrichtungen und Diensten, zu Betrieben und Unternehmen, sowie die Verwirklichung von Teilhabe und die konkrete Unterstützung von Selbstbestimmung. Dabei stehen Aushandlungsprozesse mit Menschen mit Behinderungen und ihren Angehörigen und deren Perspektiven im Zentrum. So wird eine aktive Mitgestaltung der Betroffenen möglich.

Das Projekt „Leben im Ort“

wird derzeit in 23 örtlichen Vorhaben in folgenden Bereichen umgesetzt:

Assistenzagenturen

sind unabhängige Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen und ihre Angehörigen, die niedrigschwellig und trägerübergreifend beraten.

Eigenständige Wohnformen

werden gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt. Die Selbststeuerung der Menschen mit Behinderung soll erhalten bleiben, indem ein Hilfemix aus primären Ressourcen, Bürgerschaftlichem Engagement sowie professioneller Unterstützung genutzt wird.

Wohntraining

wird in erster Linie als Realisierung eines Bildungsprogramms für Menschen mit (geistiger) Behinderung verstanden, um das Maß ihrer Regiekompetenz zu erhöhen.

Arbeiten vor Ort – Kooperation mit dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Ergänzend zu den Werkstätten soll die Teilhabe in der Arbeitswelt verbessert und ausgeweitet werden. Geeignete und attraktive Arbeitsplätze sollen in Betrieben und Dienstleistungsunternehmen des allgemeinen Arbeitsmarkts erschlossen werden. Die notwendige Vorbereitung der Klientel und die Begleitung an diesen Arbeitsplätzen wird in Zusammenarbeit von Werkstätten und Betrieben sichergestellt.

Um die genannten Projektziele zu verwirklichen werden keine zusätzlichen Mittel der öffentlichen Hand eingesetzt.

Wissenschaftliche Begleitforschung

Die Ev. Fachhochschule Reutlingen-Ludwigsburg begleitet die Träger bei der Implementierung und Etablierung neuer Angebote für Frauen und Männer mit (geistiger) Behinderung. Sie leistet dabei u. a.:

- aktivierende Prozessbegleitung
- qualitative Erhebungen und Befragungen der Projektbeteiligten
- Qualifizierung der Projektmitarbeitenden und Teilnehmenden

Methoden

Aktive Mitgestaltung der Frauen und Männer mit Behinderungen, Fachkräften der Behindertenhilfe und Angehörigen durch Gesprächsgruppen und Interviews; Durchführung von Fortbildungen für Menschen mit Behinderungen sowie für Fachkräfte und Trägerverantwortliche.

Fragestellungen der Begleitforschung

Welchen Zugewinn an Lebensqualität haben Frauen und Männer mit Behinderung durch die Teilnahme an den Modellprojekten?

Welche Veränderungen ergeben sich aus Angehörigen-sicht, aus Sicht der Mitarbeitenden und aus Sicht der Leistungserbringer?

Welche Einstellungen und Haltungen der Fachkräfte, sowie der Einrichtungen und Dienste, sind für die Unterstützung der Teilhabe im Gemeinwesen hilfreich?

Maßstäbe für die erfolgreiche Umsetzung der Projektideen sind u. a.:

- Erhöhung der Lebensqualität der Menschen mit Behinderung
- Angebot passgenauer Hilfen
- Vernetzung im Gemeinwesen

Die Finanzierung der Wissenschaftlichen Begleitforschung erfolgt über Aktion Mensch und die Diakonie Württemberg.